

Nachhaltige Produktion



o.Univ.-Prof.
Dipl.-Ing. Dr.
Siegfried Vössner

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich schreibe Ihnen diese Zeilen wenige Wochen vor Weihnachten. Draußen fallen Schneeflocken vom Himmel und hüllen die Landschaft in eine weiße Schneedecke. Es ist kalt geworden. In der Grazer Innenstadt wärmen sich die Menschen an Glühweinständen und Maronitüten – unter ihnen erkenne ich auch einige meiner Studenten. Der kalte Dezembertag erinnert mich an meinen Studienanfang. Es war im Jahre 1984. In jenem, ebenso kalten Dezember, waren viele Studenten in heller Aufregung über ein Kraftwerksprojekt in Niederösterreich. Die Österreichische Hochschülerschaft organisierte damals einen Sternmarsch von über 8000 Personen in die Hainburger Au, um ein ökologisch wertvolles Naturgebiet vor der Zerstörung durch die Bauarbeiten zu retten. Die darauffolgende Besetzung und massiver öffentlicher Druck erzwangen einen Rodungsstopp bis der Verwaltungsgerichtshof dem Bauvorhaben 1986 schließlich ein definitives Ende setzte. Heute sind die Hainburger Auen ein Nationalpark und werden hoffentlich noch unseren Kindern als Stück unberührte Natur zur Verfügung stehen.

Zwanzig Jahre später, wir schreiben das Jahr 2004, sind diese Dinge langsam in Vergessenheit geraten. Ich gehöre mittlerweile als frischgebackener Professor zum Establishment einer Technischen Universität deren Vizerektor mir voller Stolz auf dem Unigelände einen grauenvollen, bunkerartigen Betonklotzbau zeigt, der von seinen Insassen wenig liebevoll „Alcatraz“ genannt wird. Als ich erfahre, dass der Architekt einen Sonderpreis der Betonindustrie bekommen hat und Beton doch ein Naturbaustoff ist und dass man zudem eine möglichst große Fläche damit verbauen will, bricht es aus mir heraus: „Ich verstehe, Sie wollen den letzten Rest Natur, den wir hier noch haben zubetonieren, um ihn so für die Nachwelt aufzubewahren!“ Er hat nicht einmal gelächelt – so ernst war ihm damit.

Heute, vielleicht wegen einiger kleiner und größerer Umweltkatastrophen und der Diskussion um zu Ende gehende Ressourcen, ändert sich das Bild wieder.

Das Wort „Nachhaltigkeit“ taucht heute bei einer Google-Suche über sechs Millionen Mal auf. Das ist sehr erfreulich. Es scheint uns also diesmal damit ernst zu sein.

Für unsere Industriegesellschaft beginnt die Nachhaltigkeitsdiskussion wohl am sinnvollsten bei der Produktion

unserer Güter. Auf der Homepage des deutschen Umweltbundesamtes finden sich dazu die folgenden Zeilen:

...*Das Leitbild der nachhaltigen Produktion geht von der Vorstellung aus, dass soziale Verantwortung, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und der Schutz der natürlichen Umwelt untrennbar zusammengehören.*

Bei der Herstellung von Produkten durch Industrie und Gewerbe werden stets Umweltgüter wie Energie, Rohstoffe oder Flächen in Anspruch genommen, sowie Schadstoffe in die Umweltmedien Boden, Luft und Wasser emittiert. An diesen natürlichen Ressourcen wird heute weltweit zu Lasten künftiger Generationen Raubbau betrieben. ... Wir müssen, durch produktionsintegrierte Maßnahmen, Schadstoffemissionen soweit wie möglich vermeiden und unvermeidliche Schadstoffemissionen vermindern sowie die Ressourceninanspruchnahme auf ein für die Erde auch langfristig verträgliches Maß minimieren. Es ist schon beachtlich, dies als Programm einer Behörde zu lesen.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, dieses Heft unter das Motto „Nachhaltige Produktion“ zu stellen, und möglichst viele Aspekte dieses Themas zu beleuchten.

Unser erster Beitrag dazu mit dem Titel „Optimale Nutzung der Personalressourcen in der variantenreichen Serienfertigung“ stammt von Dipl.-Ing Stefan Auer vom Produktions- und Logistikmanagement der Fraunhofer Austria Research GmbH und Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dr.h.c. Wilfried Sihm vom Institut für Managementwissenschaften der TU Wien und Fraunhofer Austria Research GmbH.

Mit Lean Production beschäftigt sich dann der nächste Fachartikel „Produktionsnivellierung in der Kleinserienfertigung“ von Dipl.-Wirt.-Ing. Fabian Bohnen und Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jochen Deuse vom Lehrstuhl für Arbeits- und Produktionssysteme der TU Dortmund.

Mit dem Controlling oder besser gesagt der Berichterstattung zum Thema Nachhaltigkeit in Österreich beschäftigt sich dann der Beitrag von MMag. Dr. Stefan Grbenic und Dr. Michael Litschka, Studiengangleiter für Media Management an der FH St.Pölten.

In ihrem Artikel „Reduktion des Transportaufkommens durch eine integrierte Planung von Transport und Terminierung“ stellen Dipl.-Ing. Markus Florian von Fraunhofer Austria, Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jochen Kemper und Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dr.h.c. Wilfried Sihm ein Konzept für eine transportorientierte Terminierung zur Reduzierung des Inbound-Transportaufkommens vor.

Den Abschluss zu diesem Thema bildet ein Beitrag von Dipl.-Ing. René Leitner, Dipl.-Ing. Felix Meizer und Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dr.h.c. Wilfried Sihm von Fraunhofer Austria, in dem Ansätze für die Initiierung, Gestaltung und Organisation von unternehmensübergreifenden Logistiknetzwerken vorgestellt werden.

Ich hoffe, dass Ihnen die Artikel, die wir in diesem Heft für Sie zusammengestellt haben, gefallen und wünsche Ihnen im Namen des Redaktionsteams ein gesegnetes Weihnachtsfest,

Ihr Siegfried Vössner